



**st.elisabeth stiftung**

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
Palaisstraße 27  
32756 Detmold  
05231/ 7407 30

Konzept der Diagnosegruppen

## „KID“ und „KID-Regenbogen“



**„Sind die Kinder klein, müssen wir ihnen helfen, Wurzeln zu fassen,  
damit sie, wenn sie groß sind, Flügel bekommen.“ (aus Indien)**

Stand: Februar 2018

Telefon: 05231 – 740 730; Fax: 05231 – 740 745; e-mail: [verwaltung@st-elisabeth-kinderheim.de](mailto:verwaltung@st-elisabeth-kinderheim.de)

## **Zielgruppe**

Die Diagnosegruppen KID und KID-Regenbogen sind ein koedukatives stationäres Angebot der Kinder- und Jugendhilfe gem. §§ 27 u. 34 SGB VIII. Aufgenommen werden Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren, in den Gruppen stehen 6 bzw. 7 Plätze zur Verfügung.

Aufnahmegründe liegen häufig in den Verhaltensweisen des Kindes, Schulproblemen, Erziehungsschwierigkeiten, psychischen Erkrankungen der Eltern, Suchtproblematik der Eltern, etc. Der Diagnoseprozess ist auf ca. 6 Monate angelegt. Am Ende steht eine Perspektivempfehlung, in der das Kind im Mittelpunkt steht.

## **Personelle Ausstattung**

In den Diagnosegruppen erarbeitet ein multiprofessionelles Team gemeinsam mit dem Gutachter die Beantwortung der Fragestellungen. Der Gutachter ist ein in der Kinder- und Jugendhilfe erfahrener Diplom-Psychologe.

## **Lebensraum**

Unsere Diagnosegruppen befinden sich zentral in Detmold. Schulen und Ärzte sind in wenigen Minuten erreichbar. In der Innenstadt können Bekleidungseinkäufe getätigt und Taschengeld ausgegeben werden.

In der Gruppe stehen den Kindern 1- und 2-Bett-Zimmer zur Verfügung, die funktional eingerichtet sind. Des weiteren verfügen die Gruppen über eine voll ausgestattet Küche mit Esszimmer sowie ein gemütliches Wohnzimmer und einen Spielbereich.

Über eine Terrassentür gibt es einen direkten Zugang zum großen Spielhof mit Klettermöglichkeiten, Schaukel, Rutschbahn, Sandkasten und Matschanlage. Zum Gelände gehört ebenfalls unsere Turnhalle, die von den Gruppen genutzt werden kann.

## Pädagogische Inhalte der Arbeit

Wir arbeiten im Abklärungsprozess im Bezugserziehersystem, d.h., eine pädagogische Mitarbeiter\*in ist in besonderer Weise für das Kind zuständig. Sie begleitet das Kind über den gesamten Zeitraum der Diagnostik und stellt es in der Abklärungsrunde in seiner Entwicklung und Symptomatik vor. Außerdem begleitet und dokumentiert sie die Besuchskontakte der Eltern und reflektiert diese mit ihnen.

Bei der Bezugserzieher\*in laufen sozusagen „alle Fäden“ zusammen. Sie ist Ansprechpartnerin für die Eltern, die Schule, Ärzte, usw. Sie ist stets auf dem aktuellen Stand im Abklärungsprozess und trägt die einzelnen Daten für das Gutachten zusammen.

Die Diagnostik erfolgt über einen strukturierten Prozess, der sich aus den Bedürfnissen, der individuellen Problemlage des Kindes und der sich daraus ergebenden konkreten Fragestellung von Eltern und Jugendamt ergibt. Am Ende wird eine gutachterliche Empfehlung für die zukünftige Perspektive und die adäquate Hilfeform für das Kind (und die Eltern) ausgesprochen. Vorrangig wird eine Hilfe innerhalb des Familiensystems geprüft. Sollte dies aufgrund der Lebensumstände nicht möglich sein, werden alternative Lebensperspektiven überprüft und empfohlen.



## **Arbeit mit der Herkunftsfamilie**

Zum besseren Verständnis des Kindes ist die Arbeit mit den Eltern, deren Beratung und Begleitung in der Diagnostik ein elementarer Bestandteil unserer Arbeit. Ein besonderer Stellenwert kommt hierbei der Entwicklungsgeschichte des Kindes, der sogenannten Anamnese zu. Mit ihr startet der diagnostische Prozess. Im weiteren Verlauf erhalten die Eltern konkrete Unterstützung in der Umsetzung einer von den Pädagog\*innen der Gruppe erarbeiteten und im Alltag überprüften Erziehungsgrundhaltung, die auf der vorausgehenden Symptomanalyse basiert.

## **Schulische Förderung**

Die schulische Entwicklung wird in enger Kooperation mit den entsprechenden ortsansässigen Schulen reflektiert und begleitet. In der nahegelegenen Grundschule sind eine Sozialpädagogin sowie ein Sonderpädagoge mit der Fachrichtung sozial-emotionale Entwicklung speziell für unsere Kinder zuständig. Diese werden in die Diagnostik mit einbezogen.

## **Partizipation**

In der Gruppe möchten wir die Kinder weitgehend beteiligen i.S. von Selbstwirksamkeitserleben: ich kann etwas mitentscheiden, etwas bewirken, ich gehöre dazu und werde wertgeschätzt.

In der Gruppe wird in kindgerechter Form vermittelt, wie die Abklärung im Allgemeinen abläuft und jedes Kind individuell über den aktuellen Stand informiert.

Eine weitere Form der Beteiligung ist das Kinderteam in dem die Kinder regelmäßig ihre Anliegen besprechen. Wünsche, Fragen und Anregungen können direkt mit dem/ der Pädagog\*in abgeklärt werden, bzw. werden zeitnah im pädagogischen Team besprochen und an die Kinder zurück gemeldet.



### **Qualitätssicherung**

Regelmäßige Teamsitzungen ermöglichen den Pädagog\*innen konkrete Absprachen und einen Austausch über die Prozesse sowohl in der Gruppe als auch bei den einzelnen Kindern/ Jugendlichen. Die Bezugserzieher\*in nimmt an allen Gesprächen, die ihre Bezugskind betreffen, teil. Die Gruppen- und Erziehungsleitung sind bei allen Abklärungsprozessen der Gruppe involviert. Die Team- und Fallberatung erfolgt durch die Erziehungsleitung. Bei Bedarf kann der Gutachter hinzu gezogen werden.

Die Konzeption der Gruppe wird kontinuierlich überarbeitet und weiter entwickelt.

Wie das Partizipationskonzept und der Rechkatalog sind in unserem Qualitätshandbuch auch das Beschwerdemanagement, der Ethik-Kodex, das Fort- und Weiterbildungskonzept sowie das Präventionskonzept hinterlegt.